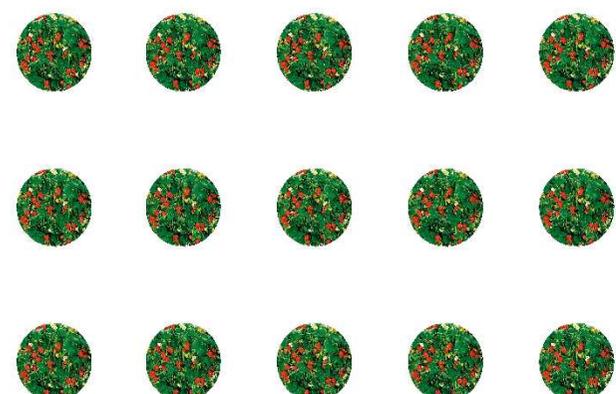
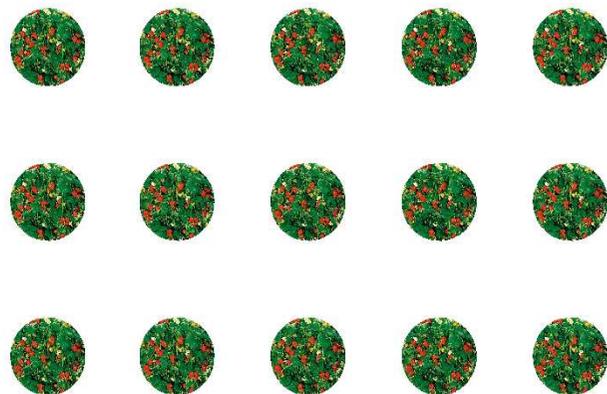


## Moist I - Erdbeeren [Htilil I]





## Moist I - Erdbeeren [Htilil I]

Im Skulpturenpark der **Herbert Gerisch-Stiftung** wurde eine Situation geschaffen. Die Situation besteht aus freudig lockenden, verlockenden, spritzigen und verführerischen Erdbeerpflanzen in die Lüfte erhöht durch 15 Metallstangen.

Die Situation ist ein Garten im Garten, mitten auf einem sonnigen Flecken des **Gerisch Skulpturenparks**. Der Garten - eine Anpflanzung von Erdbeeren in luftiger Höhe- steht frei zugänglich im Gelände und ist doch, wie durch einen Sockel, herausgehoben und abgegrenzt aus dem ihn umgebenden Umraum.

Bei der Vorbereitung und Recherche des Projektes, so wie der Begehung vor Ort, fiel auf, dass der **Gerisch Skulpturenpark** über alles verfügt, um sich lange in ihm aufhalten zu wollen. Alles, außer Essen und Trinken im Park. Das was zum vollkommenen Leben im Gerisch (Skulpturen)Park fehlt sind wachsende essbare Früchte.

Durch diese würde er zu einem perfekten Idyll werden; zum **Gerisch-Park-Eden** / zum **Gerisch-Eden-Park** / oder besser noch zum **Eden-Gerisch-Park**.

In dem Kunstprojekt „Moist I - Erdbeeren [Htilil I]“ geht es um Sinnlichkeit – eine sinnliche Skulptur. Die Erdbeerfrucht ist in diesem Setting die (unwiderstehliche) Verlockung. Sie ist der Dreh- und Angelpunkt. Sie lockt an und nötigt die eine oder andere Person dazu, sich zu entscheiden, ob sie den von Früchten dieses Gartens naschen darf; bzw. ob sie es will und dazu, ob sie es am Ende einfach macht.

Vielleicht ist die Lockkraft der Erdbeeren groß genug, den einen oder die andere zu verführen sich eine Frucht zu stibitzen?

Vielleicht ist die Verlockung groß genug. Denn Erdbeeren essen ist, da sind wahrscheinlich alle Menschen einig, wie einen wunderbaren Menschen zu küssen.

Astrid Wriedt

*„Erdbeeren essen ist wie Küssen. Orale Befriedigung; ein sinnliches Erlebnis. Kunst darf man nicht anfassen. Kunst gehört meist wem; wem anders. Was macht eine Erdbeere in der Kunst?“*

Astrid Wriedt